

# Nebräer Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“

Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.10 RM — Durch die Post bezogen 1.20 RM.

Schriftleitung: W. H. Sauer in Köhleben.  
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Köhleben.  
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weis, Markt 34/35.  
Fernsprecher: Amt Köhleben Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen lohnen: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Kleblatt 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten:  
Stadtpostkassa Nebra — Bankverein Artern.

Nr. 150

Donnerstag, den 19. Dezember 1929

42 Jahrgang

## Silberding über Zollfragen.

Die Parteien verzichten auf Ausprüche.

— Berlin, 17. Dezember.

Auf der Tagesordnung der Reichstagskammer steht die erste Beratung des Gesetzes über Zolländerungen. Mit der Beratung verbunden sind die durch das Zollgesetz normierten Änderungen der Handelsverträge mit Frankreich, der Schweiz, Schweden und Finnland.

Reichsfinanzminister Dr. Silberding

betont die Notwendigkeit, die Zollnovelle noch vor Weihnacht zu verabschieden, weil sonst ein Vakuum eintreten würde. Er wendet sich dagegen, daß über die Regierungsvorlage hinaus auch noch die Wünsche einzelner Industrieweige berücksichtigt würden. Heute, im Zeitalter der industriellen Konzentration, hätten die Zölle eine ganz andere Bedeutung als früher.

Die Notlage der Landwirtschaft werde allgemein anerkannt. Mit Zöllen allein sei aber diese Notlage nicht zu beheben. Wenn durch Zollherabsetzungen der Preis gesteigert werde, so müsse andererseits der Konsument gegen zu hohe Preissteigerungen geschützt werden. Die Welt habe heute das Schicksal des Getreides. Damit werde auch den Produzenten gebietet, die ein Interesse an stabilen Preisen hätten. Die Krise im Getreidebau müsse in der Hauptsache durch organisierte Maßnahmen auf dem Getreidemarkt überwunden werden.

Beim Vorgehen sei Polen das einzige Konkurrenzland Deutschlands. Gelingen es, mit Polen zu einem Übereinkommen zu gelangen, so könne dieses besser werden. Möglich liege es bei den Schweinepreisen.

In der Debatte sprach nur Abgeordneter Hönl (Komm.) Er nennt es bedauerlich, daß keine der anderen Parteien sich zum Wort gemeldet habe. Wie immer, wenn es sich um Kaufverträge handele, werde auch hier wieder größte Eile an den Tag gelegt.

Präsident Eise stellt fest, daß die anderen Parteien auf Wort verzichtet hätten, um die sofortige Beratung der Vorlage im Anschluß zu ermöglichen.

Das Haus verlag igt auf Dienstag, 3 Uhr:

Reichsministergeheiß und kleine Vorlagen.

## Durchführung des Sofort-Programms.

Widerstand gegen die Zigaretten-Kontingenterung.

— Berlin, 17. Dezember.

Im Reichsarbeitsministerium und im Reichsfinanzministerium sind die Gesetze zum Sofort-Programm vorgeberichtet worden. Die Vorarbeiten werden voraussichtlich zu Beginn der nächsten Woche den Regierungsparteien zugeleitet, die sie alsdann als Initiativ-Entwürfe einbringen werden. Die halbpromille Erhöhung der Beiträge für die Arbeitslosenversicherung dürfte nunmehr letzten Schwerepunkten mehr begegnen.

Es bleibt aber zweifelhaft, ob die mit der Tabaksteuer zusammenhängenden Fragen noch vor Weihnachten erledigt werden können.

Die steuerliche Heraushebung der Sätze für die Tabaksteuer dürfte größere Schwierigkeiten nicht mehr machen, und wird auch gesetzlich verhältnismäßig einfach sein. Anders liegen die Dinge dagegen bei der Einführung der Kontingenterung für Zigaretten. Diese geplante Kontingenterung soll nicht durch Gesetz, sondern durch eine Verordnung eingeführt werden, und man muß schon jetzt annehmen, daß gegen die Kontingenterung lebhaftere Widerstände geltend gemacht werden.

Die Kontingenterung ist so geplant, daß die Produktion auf einen bestimmten Zeitpunkt, z. B. auf die letzten drei Monate berechnet wird und danach kontingentiert wird für die kommende Zeit mit einem Aufschlag von 10 o/o.

Was darüber hinausgeht, trägt die doppelte Steuer und damit ist jede Konkurrenz hinsichtlich der jetzt bestehenden großen Unternehmungen unmöglich gemacht.

In politischen Kreisen wehrt man sich dagegen, daß auf dem Umwege über die Kontingenterung ein Monopol lanciert wird. Die Frage dürfte daher im Steuerausshuß noch zu einer lebhaften Aussprache führen, da die Gesamtmaterie keineswegs einfach ist. Es ist deshalb auch nicht mit einer baldigen Verabschiedung dieser Verordnung zu rechnen, ja es ist sogar zweifelhaft, ob sie überhaupt zur Verabschiedung gelangen wird.

## Die Stellung des Sparkommisars.

— Berlin, 17. Dezember.

Aussprache im Haushaltsausschuh des Reichstags.  
Der Haushaltsausschuh des Reichstages legte die Aussprache über den Antrag der Deutschen Volkspartei fort, dem Sparkommisars

eine höhere Stellung gegenüber Regierung und Reichstag zu geben. Der gemeinschaftsabgeordnete Dr. Seydewitz erklärte, daß der Antrag an den Grundrissen der haushaltsrechtlichen Verhältnisse rühte.

Die Stellung des Finanzministers werde geschwächt und seine Verantwortungsstellung nicht gefördert. Das Zentrum lehnte diesen Antrag ab. Der Redner der Deutschen Nationalen, Abg. Beratz, wies darauf hin, daß drau-

hen im Lande eine Bewegung im Gange sei, die einen Sparbudget fordere. Auf dem Gebiete des Parlamentarismus seien durchgreifende Änderungen notwendig. Besonders fehle eine weite Kammer.

Der demokratische Abgeordnete Bernhard erklärte, der Antrag löste an Verantwortung für Regierung und Parlament nichts mehr übrig. Er bedeute eine Verantwortung des Parlaments. Auf dem Wege über den Rechnungshof könne man besser das gleiche Ziel erreichen.

## Schacht bei Hindenburg.

Berlin, 17. Dezember. Der Reichspräsident empfing am Montag abend den Reichsstaatspräsidenten Dr. Schacht zum Vortrag.

## Deutsche Botschafter in Warschau.

Berlin, 17. Dezember. Wegen der dem Prälaten Kallier bei seiner vorübergehenden Festnahme in Warschau zuteil gewordenen Behandlung ist die deutsche Gesandtschaft in Warschau beauftragt worden, bei der polnischen Regierung Beschwerde einzulegen.

## 25 Milliarden für Frankreich.

Gericht über Deutschlands Tributzahlungen.

— Paris, 17. Dezember.

Der ehemalige Unterrichtsminister Herriot erklärte a. a. auf dem Parteitag in Gagnon für Soane. Weil wir allein an die Ruhr gegangen sind, sind die Engländer allein nach W. hingekommen, haben sie allein über die Frage der A. schulden verhandelt und haben wir uns allein einem A. schuldigen Deutschland gegenüber befunden, das bez. z. zur Ruhe und vielleicht fertig zum Kriege war. Die A. schuldigkeiten verurteilten diese Lage abzuändern, als sie aus Ruhr kamen, wir haben versucht, Frieden zu schließen und gleichzeitig haben wir Deutschland zur Zahlung veranlaßt. Nach dem Kriege sagte man uns, Deutschland wird zahlen.

Heute können wir sagen, Deutschland hat gezahlt. Von 1924 bis 1929 hat der Dawesplan Frankreich 25 Milliarden Franken eingebracht. Bevor ich den Young-Plan meißelte, habe ich mich erkundigt, was er uns einbringen wird. A. in der Forderung besteht darin, daß heute unsere schlimmsten Feinde die Außenpolitik der Republikanten für sich in Anspruch nehmen.

## Eintreffungs-Politik in Paris.

Man will Deutschland vor vollendete Tatsachen stellen.

— Paris, 18. Dezember.

Der Zusammenkunft der Finanzminister Sachverständigen Englands, Frankreichs, Belgiens, Italiens und Spaniens in Paris, die am Montag begann, wird von den amtlichen französischen Kreisen besondere Bedeutung beigegeben. Die Presse spricht es ganz offen aus, daß es sich um den Wunsch aller Beteiligten handele, eine gemeinsame Einheitsfront gegen Deutschland nach der zweiten Haager Konferenz herzustellen, damit ihr keine andere Aufgabe zufalle, als vorher mit harter Mehrheit gefasste Beschlüsse zu unterzeichnen. Diese beunruhigende Veränderung wird man in Deutschland auf ihre Möglichkeit ernstlich nachprüfen müssen, um nicht garlich nach Schritte zu ergreifen, ehe es zu spät ist, denn die Gefahr, daß Deutschland vor der zweiten Haager Konferenz vor vollendete Tatsachen gestellt wird, ist nicht von der Hand zu weisen.

Als die Pariser Sachverständigen den Youngplan ihren Regierungen vorlegten, erries es sich, daß verschiedene von ihnen, insbesondere die englische mit der Auffassung ihrer eigenen Sachverständigen keineswegs übereinstimmen. Das führte wie erinnerlich, zu langen Kämpfen unter den Ministern im Haag, die in letzter Stunde mit einer Einigung auf Deutschlands Kosten endeten. Um die Wiederholung derartiger unaufrichtiger Streitigkeiten zwischen den Gläubigermächten, vor allem zwischen England, Frankreich und Italien zu vermeiden, soll deshalb bereits vor Beginn der zweiten Haager Konferenz

eine Einheitsfront der Gläubigermächte herbeigeführt werden. Die in Paris weilenden Sachverständigen haben dem Ministern die Vorteile der Ausschüsse für die Inkraftsetzung des Youngplanes, die mit zahlreichen Vorbehalten abgefaßt wurden, nochmals zu überprüfen und die gegenläufige Auffassung nach Möglichkeit in Einklang zu bringen; denn in den Ausschüssen hatte sich diesfalls ergeben, daß die Mehrheit der Mächte sich sehr gut mit Deutschland einigen konnte, während die eine oder andere Gläubigermacht mit ihren Vorbehalten in der Widerheit liegt. Unter den alliierten Sachverständigen besteht nun die begründete Hoffnung, die Deutschland gemachten Zugeständnisse, falls sie der einen oder anderen Macht nicht begehren,

auf Deutschlands Kosten zu kreieren und den alliierten Standpunkt geschlossen zum Ausdruck zu bringen. Die Brüsseler Juristen-Konferenz, die ihre Arbeit am Sonnabend der letzten Woche beendete, hat in dem Schlussprotokoll, das sie für die zweite Haager Konferenz ausgearbeitet hatte, alle Vorbehalte offen gelassen, um die letzte Entscheidung den Regierungen zu überlassen. Gelingt es, eine Einigung unter den alliierten Sach-

verständigen in dieser Woche in Paris zu erzielen, dann wird der Wunsch der Pariser Presse und Öffentlichkeit, der zweiten Haager Konferenz fertig vorliegende Beschlüsse unter einheitlicher Berücksichtigung des Standpunktes der Alliierten zur Unterzeichnung zu unterbreiten, aufs Beste geachtet.

## Kein Nachgeben der Pilsudski-Anhänger.

Swiatkisi für Ausschaltung der Opposition.

— Warschau, 17. Dezember.

Der geschäftsführende Ministerpräsident Swiatkisi hat vor geladenen Gästen einen politischen Vortrag über das Thema:

„Zwei Tage im Sejm“

gehalten. Die Ausführungen des Ministers unterzogen sich nur wenig von seiner letzten Parlamentsrede, waren jedoch im Tone noch härter. Der Inhalt läßt sich kurz dahin zusammenfassen, daß das Pilsudski-Lager alle seine Kräfte für den Staat einsetze, während die Sejmopposition sich zu gestalten und verantwortungsvoller Arbeit unfähig gezeigt habe. Die Regierung habe alles getan, um ein fruchtbringendes Zusammenwirken zu ermöglichen, doch sei ihr guter Wille stets am Widerstand und an der Verbündellosigkeit des Sejm gescheitert.

Die herrschende Richtung werde sich über die Köpfe der oppositionellen Abgeordneten hinweg mit der polnischen Öffentlichkeit verständigen und die Parteierklärungen auslegen.

Nach der Rede Dr. Swiatkisis verläßt sich der Eindruck, daß das Pilsudski-Lager keinen Fußbreit seiner politischen Machtstellung preisgeben will und daß von einer Veränderung des bisherigen Regierungssystems trotz aller Bestrebungen des Sejm-Präsidenten mit den oppositionellen Fraktionsführern nicht die Rede sein kann.

## Zuversicht in Kankina.

Niederlage der Aufständischen in China.

— London, 18. Dezember.

Die Armee des Generals Tchangkaimei, der selbst durch eine Handgranate verwundet wurde, befindet sich nach heftigen Kämpfen in vollem Rückzug in nordwestlicher Richtung. Sie ist bereits wieder mindestens 50 Meilen von Kankin entfernt. Die Kankin-Truppen, die sich der Tchangkaimeis in der Nähe des Nordlaufes angeschlossen hatten, ziehen sich gleichfalls zurück. Auf Kankin-er Seite ist man nun zum ersten Male wieder außerordentlich zuversichtlich.

Die britischen Flottenbehörden in Warschau haben Vorkehrungen für den eventuell notwendig werdenden Abtransport der Ausländer auf dem Rückzug der Kankin-Truppen getroffen. Zum ersten Male in der chinesischen Kriegsgeschichte ist ein Kampf in dieser Linie durch die Flugzeuge gemieden worden. Der Generalinspekteur des militärischen Ausbildungswesens der Kankinregierung befindet sich auf dem Rückweg nach Kankin. Er hat der Presse eine Erklärung übergeben, in der es heißt, daß die Lage in Kankina nunmehr wieder mit Zuversicht beurteilt werden könne.

Der Eintrittsbefehl des neuen italienischen Botschafters bei Hindenburg.



Der neue italienische Botschafter Graf Orsini-Baroni wurde vom Reichspräsidenten zur Entgegennahme des Beglaubigungsschreibens empfangen. Der neue italienische Botschafter dankt bei seiner Ankunft vor dem Reichspräsidenten-Palais für den Gehalt der Ehrenwache.

## Aus dem In- und Auslande.

Das Reichsmilchgesetz im Reichswirtschaftsrat.

Berlin, 18. Dezember. Der wirtschaftspolitische Ausschuh des vorläufigen Reichswirtschaftsrates genehmigte den vom Reichsernährungsministerium ausgearbeiteten Gesetzentwurf über den Verkehr mit Milch, Milchzubereitung und Milchgewinnung des sogenannten Reichsmilchgesetzes, das eine einheitliche Grundlage für das Gebiet der Milchwirtschaft schaffen will.

### Ein russisch-türkischer Freundschaftsvertrag.

Konstantinopel, 18. Dezember. In Angora wurde ein russisch-türkischer Neutralitäts- und Freundschaftsvertrag abgeschlossen. Da der Wortlaut noch nicht veröffentlicht wurde, ist es nicht bekannt, ob die türkische Regierung die Regelung der Handelsfreiheiten durchsetzen konnte.

### Tagung des Zentralausschusses der Komintern.

Moskau, 18. Dezember. Die Tagung des Zentralausschusses der Komintern hat begonnen. Auf der Tagesordnung steht die Besprechung über die Aufgaben der Weltkommunisten in kapitalistischen Ländern, ferner die Einleitung einer revolutionären Gewerkschaftsbewegung in den Vereinigten Staaten, Frankreich und der Tschechoslowakei und die Vorbereitung zur 5. Tagung der Komintern. Über die Wirtschaftslage und deren Ursachen erläuterte eine längere Bericht Solowki.

### Bursch und Woloffs Mission gescheitert.

Paris, 18. Dezember. Ueber eine Unterredung des Ministerpräsidenten Lardieu mit den bulgarischen Ministern Bursch und Woloff, die eine Herabsetzung der Reparationsleistungen herbeiführen wollten, weiß der „Reit Parisien“ zu berichten, daß sie erfolglos verliefen sei. Die beiden bulgarischen Minister hätten namentlich die Ansicht, nachdem sie in Paris nichts, in Rom kaum mehr erreicht hätten, sich nach London zu begeben, um dort einen ähnlichen Schritt zu unternehmen.

### Primo de Rivera bleibt.

Madrid, 18. Dezember. Primo de Rivera erklärte, er werde sich auf jeden Fall und um jeden Preis solange an seinem Posten behaupten, bis er dem König einen geeigneten Nachfolger vorschlagen könne, der dann den Übergang zu normalen Verhältnissen einleiten solle. Um dem Nachfolger keine Schwierigkeiten zu machen, werde der Plan einer neuen Verfassung von der Regierung fallen gelassen.

### Das Mellon-Berenger-Abkommen ratifiziert.

Newyork, 18. Dezember. Mit 53 gegen 21 Stimmen hat der Senat das Mellon-Berenger-Abkommen ratifiziert. Die demokratische Oppositionspartei protestierte heftig gegen diese Entscheidung, indem sie darauf hinwies, daß der amerikanische Steuerzahler die Hauptlast der französischen Kriegsschulden tragen müsse. Die Inkraftsetzung des Abkommens erfolgt mit der Unterzeichnung durch Präsident Hoover.

### Keine politische Meldungen.

Singen von Franzosen befehlt. 40 Mann französischer Truppen sind in Singen einmarschiert. Um die Mittagszeit ging die Trifflare auf nach Ulm. Der Kommandant hat die Befehle gegeben, die in der Nacht von Singen nach Ulm zu verfahren. Der Kommandant hat die Befehle gegeben, die in der Nacht von Singen nach Ulm zu verfahren.

Wegen Steleibung. Wegen Steleibung wurde der Regierung verhaftet. Wegen Steleibung wurde der Regierung verhaftet.

### Aus der Umgegend

Neuro, 17. Dezember.

— **Lebensnot und Weihnachtszeit.** Menschliche Mensch und Glückseligkeit wird nie härter und bitter empfunden als in der Weihnachtszeit. Wenn alles ringsumher erfüllt und bewegt ist von der Erwartung und Vorfreude des Festes, wenn alles stumt und trachtet, die Seine zu beschenken, ihren Lieben zu beglücken und Freude zu machen, dann fühlt sich der arme, franke oder sonst von harter Lebensnot heimgeleitete Mensch am unglücklichsten. Dann bedarf er des Mitfühlers, des guten Wortes, der barmherzigen Tat seiner Umwelt am meisten. Weihnachtszeit ist das Fest der Liebe. Das Gedank und der Macht aus, diesen Begriff nicht zu eng aufzufassen. Liebe sollen wir geben, nicht nur Geld und Geld, nicht nur unsere Freundschaft und Bekanntschaft, der Mensch schließlich ist in den Mittelpunkt unserer weihnachtlichen Gefühlswelt gestellt. Es gibt ja so manchen, der sich Jammer und Leid auf dieser Welt. Nie haben wir mehr die Pflicht, zu helfen, zu helfen, wohlzutun, menschlich freundlich und barmherzig zu sein, als um die Weihnachtszeit. Sie trift uns einbrüchlich das Gefühlswort entgegen: „Was ihr den Geringsten unter euch getan, das habt ihr mir getan.“ So besteht das Weihnachtsfest jeder der Bedürftigen und stünde ihnen durch eine gute Tat ein Weihnachtsfest ein. Es ist ja so schön und auch so leicht. Wer kennt nicht ein armes Kind, eine verheiratete Mutter, einen bedrängten Familienvater, einen hilflosen Kranken, ein geborgenes Altes? Zu einem von ihnen bringe er ein Weihnachtsabend Licht und Trost, Liebe und Freude, Hilfe und Beistand, und dann erst wird er selbst wissen, was Weihnachtszeit und Weihnachtsfest ist!

— **Kampfgeschäft.** Die Zuckerfabrik Wismar wurde am Sonnabend ihren diesjährigen Arbeitsabschnitt, der einen Zeitraum von drei Monaten umfaßt, dem der Betrieb begann am 15. Oktober. Während dieser verhältnismäßig kurzen Zeit wurden 700.000 Zentner Rüben verarbeitet. Einzelne Betriebsabteilungen ergab sich, was als ein gutes Zeugnis für eine umsichtige Leitung und ein formales geschicktes Zusammenarbeiten aller in der Fabrik tätigen Angestellten und Arbeiter gewis anzusehen ist.

— **Schuldenrückzahlung.** Das Thüringische Ministerium des Innern macht den Gemeinden und Kreisämtern zur Pflicht, die ihnen zugegangenen Fragebogen des Deutschen Bauernwirtschafts- und Wasserfruchtverbandes zur Aufstellung einer Statistik über eine Hofwirtschaft zu beantworten. Die Behörden haben erkannt, daß die gemachten Angaben bei den letzten Jahren immer stärker ausgetretenen Hofwirtschaften mit öffentlichen Mitteln nicht allein mehr zu beheben sind. Am Sommer 1928 wurden in dem Reich 165 Millionen Reichsmark an Verrenten verrentet. In Thüringen sind 1928 165 Millionen Reichsmark an Verrenten verrentet. In dem Sommer auf mehrere Millionen 1928. Man ist deshalb darauf bedacht, einen Weg zu finden, um die für die Einzelgenossenschaften unerschwinglichen Folgen der Hofwasserfrucht auf eine finanziell tragfähigere Weise zu bewältigen.

— **Deblaudaufstellung im Jahre 1929.** Nach einer Mitteilung des Thüringischen Finanzministeriums sind die Beiträge auf Gewährung einer Beihilfe zu den Kosten der Deblaudaufstellung im Jahre 1929 von den Städten und Gemeinden bis spätestens 31. Januar 1930 einzureichen. Es wird darauf bemerkt, daß die zur Verfügung stehenden Mittel für den Zeitraum, für eine Beihilfe

— **Reichsinduzierern für die Lebenshaltungskosten.** Das Statistische Reichsamt veröffentlicht monatlich Reichsinduzierern für die Lebenshaltungskosten. Ueber den Anstieg der Lebenshaltungskosten für die Gesamtbevölkerung (Ernährung, Wohnung, Heizung, Bekleidung, Unterhaltung und sonstige Bedürfnisse) ohne Steuern und soziale Abgaben werden auch die Induzierern für diese einzelnen Gruppen mitgeteilt. Der Bericht erscheint hierbei in der Gruppe „Sonstige“ ebenfalls veröffentlicht. Der prozentuale Anteil dieser Gruppe an den Gesamtausgaben in der Vorkriegszeit, sowie für die Erhebung der Induzierern der Gesamtlebenshaltungskosten herangezogen worden sind, beträgt 28 Prozent. Hieron entfallen auf den Verkehr allein 3,07 Prozent. Am Verkehr sind die Eisenbahn (Kilometerpreis der niedrigen Wagenklasse der Reichsbahn), die Straßenbahn (billigste Einzelfahrt ohne Fahrpreiserhöhung) und das Fahrrad (vollständiges Gebrauchsfahrad mit fünfjähriger Gebrauchsdauer) mit je einem Drittel beteiligt, je das Eisenbahn von den Gesamtausgaben nur etwa 1 Prozent beansprucht. Dementsprechend ist auch der Einfluß, den die Eisenbahnfahrt auf den Gesamtlebenshaltungskosten ausüben, sehr gering.

nur die Kosten der wirtlichen Aufzucht, nicht der Nachzuchtungen usw. maßgebend sind, und eine Beihilfe überhaupt nur gewährt werden kann, wenn die Höhe der Aufzuchtungen und die wirtlichen Verhältnisse der Gemeinde eine solche rechtfertigen.

### Zum Volksentscheid.

Die finanzielle und wirtschaftliche Not des Vaterlandes hat ihren Höhepunkt erreicht. Die Arbeitslosigkeit steigt unauflöslich. Handel, Gewerbe, Handwerk, Industrie und Landwirtschaft werden durch die ungeheure Steuerlast ruhmlos zugrunde gerichtet. Trotzdem steht das Reich noch im Nichts. Nur mit kurzfristigen Krediten wird es der Reichsstaatskasse möglich sein, zum Jahreswechsel ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Die bedrückte Steuerreform wird neue hohe Steuern bringen. Durch Verletzung von Monopolen werden ausländische Kapitalisten die Steuern Deutschlands. In diesem Augenblick sollen durch Abnahme der Monopolen neue unerschwingliche Steuern dem deutschen Volke auferlegt werden! Selbst der Reichsstaatspräsident Schacht, Vertreter unseres Reichs bei den Vorkriegsverhandlungen, hat in schärfster Form Einspruch gegen die Verpflichtungen erhoben, die die Reichsregierung und Reichstag zu übernehmen bereit sind.

### Volk wider Reichstag!

Das deutsche Volk, das die Kosten zu tragen hat, erhebt am Sonntag Einspruch gegen die Erfüllungsfreude des Reichstags. Das Freiheitsgesetz soll die Bahn freimachen für neue Verhandlungen, die der wirtschaftlichen und finanziellen Notlage unseres Volkes Rechnung tragen und so solchen Verpflichtungen fähig werden, die wir erfüllen können. Darum geht jeder zum Volksentscheid am Sonntag! Es darf niemand bei solchen wichtigen Entscheidungen bequem zur Seite liegen.

— **Serinen (Kreis Sangerhausen).** Zirkus verstopft. Vor einiger Zeit mußte der Zirkus „Lila und Rosa“ hier ein Geheiß geben, infolge dessen er nicht in seinen Betrieb einsteigen und sich auflösen. Damit die Schulden bezahlt werden konnten, mußte hier sämtliche Inventar untergepfändet werden. Jetzt wurden Zirkus, Wohnwagen und vieles mehr zwangsweise versteigert, dabei teilweise aber so geringe Preise erzielt, daß nur die Kosten des Versteigerungsvorganges und das Standgeld herausgekommen sind.

— **Weimar.** Zwangssetzung. Ueber die Forderung des Gehaltbetrages im Weimarer Haushalt konnten sich die Stadtväter in ihrer letzten Sitzung nicht einigen, so daß mit einer Zwangssetzung gerechnet werden kann.

— **Weimar.** 4 Paar Strümpfe unter der Achselhöhle. Der Weimarer Kriminalpolizei ist es gelungen, im 22 Jahre alten Dienstmädchen Elsa S. aus Sachsendorf bei Weimar eine gefährliche Vadenbisse festzunehmen. Sie hat in letzter Zeit häufigen Anfall in Damenkleiderhäuten an Scheinadrenalin Befüllungen gemacht und die Gelegenheit benutzt, alle möglichen Gegenstände in ihrem Körper verschwinden zu lassen. Unter anderem bekam sie auch fertige, vier Paar Damenstrümpfe unter ihrer Achselhöhle zu verstecken. In ihrer Wohnung fand man auch Schmuckgegenstände im Wert von 200 Mark, die in ihrer früheren Dienststelle bei einem Juwelier entwendet hatte.

— **Imenau.** Selbstmord eines Bankbeamten. Auf dem Imenauer bei Imenau erschloß sich der Bankbeamte Walter von der Deutschen Bank und Distriktsbank der Imenauer Filiale. Ueber den Grund zu diesem letzten Schritt verliert noch nichts Bestimmtes.

— **Gera.** Unglück im „Roten Sollen“. Auf der „Rote Sollen“ gerieten unter Tage der 25jährige Bergmann Konrad Schäfer aus Eichen und der 24jährige Bergmann Ludwig Stöck aus Dornberg zwischen zwei Förderwagen. Stöck erlitt schwere Kopf- und äußere Verletzungen, während dem Schäfer Ober- und Unterarmteile zermalmt wurden. Außerdem wurde ihm der Bauch aufgespalten, so daß die Eingeweide jutage traten. Der Zustand ist hoffnungslos.

— **Gernrode.** Spielender Knabe als Brandstifter. Das Feuer in Gernrode, dem die neue Scheune des Speiteubers und Kohlenhändlers Wachtel mit Erntevorräten und 600 Zentner Kohlen zum Opfer gefallen ist, soll nach den polizeilichen Ermittlungen ein spielender Knabe verschuldet haben.

— **Mühlhauhen.** Preußens größtes Kulturarzt. Die zuständigen Prüfer haben die Vereinigung der Kulturarztämter in Mühlhauhen und Nordhausen zu einem Amt einmütig beschlossen. Der Sitz des neuen Amtes, das arbeiten in ganz Preußen, wird Nordhausen. Der Geschäftsbezirk umfaßt die Kreise Mühlhauhen in Thüringen, Langenlitz, Sandershausen, Hellingen, Worbis, GutsMuths-Heilmann, GutsMuths-Heilmann und Wansleben. Der Kreisrat hat die Verwaltung des neuen Kulturarztes dem Leiter der Mühlhauhen, Regierungsrat, Kulturarzt und Kulturarzt Steinbach, übertragen, der die Geschäfte in Nordhausen am 1. Februar 1930 übernimmt. Die Mühlhauhen. Beamten des Kulturarztes folgen nach Nordhausen, das Gebäude der Stadt Nordhausen zur Verfügung gestellten Gebäudes beendet ist.

— **Deffau.** Todessturz nach der Sternfahrt. Nach Deffau fand eine Stahlseilbahnfahrt der Kreisfahrseln des Gaues Anhalt unter außerordentlich harter Beteiligung statt. Dabei ereignete sich in später Nacht ein tödlicher Unfall. Der Elektromechaniker Selzer aus Coswig, der

an der Fahrt teilgenommen hatte, fuhr nachts gegen 20 Uhr in der Höhe des Dries Buro gegen ein Auto. Selzer floh herunter und wurde auf der Stelle getötet. Das Personenauto wurde stark beschädigt. Die Schuldfrage bedarf der Aufklärung.

### Aus Nah und Fern.

— **Breslau.** Von einem Bullen aufgespießt wurde in Karlsruhe die Frau des Stallwärters Krause. Sie lag lebensgefährliche Verletzungen, daß sie nach der Einlieferung im Krankenhaus starb. Unter dem Verdacht, das Unglück verschuldet zu haben, wurde ihr Mann verhaftet, mußte aber wieder auf freien Fuß gesetzt werden. Die Staatsanwaltschaft betreibt weitere Ermittlungen, um das Verbrechen eines Dritten festzustellen.

— **Dresden.** Raubmord. Der 60 Jahre alte Motorenwärter Merfisch wurde in seiner Wohnung ermordet aufgefunden. Die Feststellungen der Morbommision ergaben, daß Merfisch die Kette durchgeschnitten war. Der Kleiderkoffer und ein Portefeuille waren geöffnet und durchwühlt. Merfisch hatte schon fünf Jahren öfters junge Leute nachts mit in sein Zimmer genommen. Da er in letzter Zeit auch um Kennplätzen weite, befehlt die Möglichkeit, daß er hier Gemeine gemacht hat und daß dies den jungen Männern, mit denen er verkehrte, bekannt war.

— **Braunshweig.** Raubmord vom Auge überbrannt. Der Kraftwagen des Detektivs Wilhelm Baummeister wurde an der Kreuzung der Bahnhofsstraße Celle-Kloster-Braunshweig von einem Personenzug erfasst und eine 160 Meter weite Strecke mitgeschleppt. Kurz nach dem Zusammenstoß ging das Auto in Flammen auf und wurde vollständig verbrannt. Baummeister, der seinen Tod bei dem Unglück.

— **München.** Gauanführer Madschendorf. Auf einer Wiese an der äußeren Hofriederstraße, etwa 10 Meter von der Straße entfernt, wurde die Leiche, der 16jährige Wäberin Weimann aus Gendingen gefunden, der die Schädellebe eingeschlagen und die Kleider vom Leib gegossen waren. Der noch unbekannt Mörder hat kein Opfer an der Wiese gefunden. Die Leiche wurde in der Mordelebe gefunden. Die Leiche ist durch den Mörder in etwa 60 Meter auf die Wiese getragen worden, wo sie, vom Schnee zugegeben, erst später entdeckt wurde. Es handelt sich um einen Unfallmord. In einem in der Nähe gelegenen Hause hatte man nachts zwei Schreie vernommen, die das Mädchen in höchster Not ausgerufen haben dürfte.

### Die Untersuchungen im Arbeitsamt Esleben.

Disziplinarverfahren gegen den Vorstehenden Reg.-Rat Winkler.

Zu den Untersuchungen beim Arbeitsamt Esleben teilt das Landesarbeitsamt u. a. mit: Nach dem derzeitigen Stand der Untersuchungen kann auch heute noch nicht die Höhe der untersuchten Beträge angegeben werden, da die Prüfung der Bücher und Belege der Kasse infolge vorgenommener Verhinderung längere Zeit in Anspruch nehmen wird. Das Landesarbeitsamt hat energische Maßnahmen getroffen, die eine glatte Abmilderung des Geschäftsbetriebes im Amt gewährleisten und zu einer reiblosen Klärung der Angelegenheit führen werden.

Der Vorstehende des Arbeitsamtes, Reg.-Rat Winkler, hat auf Grund gegen ihn erhobener Befehldingungen persönlicher Art die Einleitung des Disziplinarverfahrens gegen sich beantragt und ist auf seinen Wunsch von dem Präsidenten des Landesarbeitsamtes vorläufig vom Dienst befreit worden. Mit seiner Vertretung ist der stellvertretende Vorstehende des Arbeitsamtes Nordhart in Halberstadt, Popp, beauftragt worden.

Die Geschäfte des stellvertretenden Vorstehenden führt vertretungsweise der Leiter der Rechnungstelle des L.-A. Verwaltung, Amtmann Hof, der gleichzeitig für das Landesarbeitsamt die erforderlichen Nachprüfungen zur Feststellung der verurteilten überbewahrt.

### Betrug um Betrug!

Es nimmt kein Ende mehr.

+ Deimold, 17. Dezember.

Der Sonderdienst der staatlichen Kriminalabteilung ist umfangreicher Betrügereien beim Neubau des staatlichen Krankenhauses auf die Spur gekommen.

Der erst kürzlich angestellte junge Bauführer Gustav Klose aus Brühltrup in Eppingen hat durch falsche Buchungen mehrere tausend Zentner Zement verdrungen und den Staat um viele tausend Mark betrogen. Der Täter wurde verhaftet und gab die Unterschlagung von etwa 4000 Mark zu. Es ist damit zu rechnen, daß sich diese Summe noch bedeutend erhöht.

Ferner wird bekannt, daß bei der Abrechnung des Krankenhausesbeiträge der beim Bau beschäftigten Arbeiter für 2000 Mark unterschlagen worden sind. Von der Staatsanwaltschaft ist erst in den nächsten Tagen nach eingehender Prüfung ein zusammenfassender Bericht über die Höhe der Betrügereien zu erwarten.

### Zu der Verhaftung in Eger.

Kein Zusammenhang mit den Düsselbacher Morbatten.

= Eger, 18. Dezember.

Die Untersuchung gegen Wauer hat nichts zutage gefördert, was den ursprünglichen Verdacht, den Düsselbacher Massenmörder festgenommen zu haben, bestätigen könnte. Man glaubt im Gegenteil, daß ein Gelegenheitsdieb wie Wauer sich nicht auf ein so großes Verbrechengebiet begeben würde.

Zu dieser Annahme trägt auch die Interessenlosigkeit der Düsselbacher Polizei an der Untersuchung des Falles Wauer bei, die bisher keinerlei Schritte unternommen hat. Die Meinung, daß ein Düsselbacher Kriminalist auf dem Wege nach Eger sei, hat sich als irrig erwiesen.

### Ein hartes Fernbeben.

Hohenheim, 18. Dezember. Die Hohenheimer Erdbebenkarte verzeichnete ein sehr hartes Fernbeben. Die Erdentfernung beträgt etwa 9000 Kilometer. Die höchste Wellenbewegung war zwischen 12,45 Uhr und 13 Uhr. Die ersten Erschütterungen kamen in Hohenheim um 12,10 Minuten 31 Sekunden.



## Chemie im Backofen.

Das Weinauflösungs- und die bald darauf folgenden Einleer- und Neuanfrieren gehen immer Veranlassung zum Aufgeben ab in der Familie. Die Auslastung auf die verschiedenen Sorten, die zu diesen Gelegenheiten abfüllt sind, läßt auch die ärmste Hausfrau danach trachten, wenigstens das eine oder andere ihren Lieben selbst zu bereiten.

Interessant müßte es doch für jeden sein, bei dieser Gelegenheit sich einmal darüber klar zu machen, welche Ereignisse sich eigentlich abspielen, die der eingetrichterte und in Formen gefüllte oder auf Bleche getriebene Teig den Backofen als fertiger Kuchen wieder verläßt.

Die im Ofen herrschende Hitze dient in erster Linie zum Garwerden des Mehles. Dieses ist im Rohzustand noch unserm Körper schädlich auszunutzen und muß deshalb durch Vermengen mit Flüssigkeit auflösen und dann gar gemacht werden. In dieser Beziehung unterwirft sich das Mehl nicht wesentlich vom Straten oder Rosten.

Dagegen findet bei der Herstellung von Gebäck, sei es Brot oder Kuchen, eine Durchscheidung der festen Masse mit Luft- und gasgefüllten Bläschen statt, und zwar teilweise schon vorher, beim Gehenaufen des Teiges, immer aber unter Einwirkung der Hitze im Ofen. Und in dieses für die Verbackung überaus wichtigen Auflockerung unterwirft sich der Backprozeß grundlegend von allen anderen Zubereitungsarten unserer Speisen.

Zurückzuführen ist die Gasentwicklung auf die verschiedenen zum Backen verwendeten Triebmittel, welche seit altersher im Gebrauch sind.

### Sauerkeig und Hefe.

Am weitesten verbreitet ist der zum Backen von Brot benutzte Sauerkeig. Gibt man Mehl in angerührtem Zustand stehen, so fangen gewisse, in der Luft und im Teig immer vorhandene kleine Lebewesen an, sich lebhaft zu bewegen. Und zwar sind das in erster Linie Hefezellen. Sie alle bringen durch ihren Stoffwechsel bestimmte chemische Umlegungen zustande, die wir mit dem Begriff der Gärung bezeichnen. Die Hefezellen zerlegen mittels eines in ihnen enthaltenen „Ferments“ die Ader-

bestandteile des Stärkemehls in Alkohol und Kohlenäure. Die anderen Lebewesen entwickeln Milch-, Essig- und Buttersäure.

Wird von diesem Sauerkeig ein Stück unter frischen Brotkeig gemischt, so durchziehen die Bakterien die gesamte Masse, und ihre gasförmigen Produkte treiben den Teig auf. Dazu läßt man solchen Teig immer eine gewisse Zeit zum Gehen, ehe man ihn in den Ofen bringt.

Vom Sauerkeig nicht sehr verschieden in Art und Weisen ist die Hefe. Der Unterschied ist nur der, daß man die Gorte der treibenden Bakterien in möglichst reiner, unvernünftiger Form verwendet. Es fallen dadurch die übrigen, fast leuer schmerzenden Produkte der anderen Erreger fort. Die Verwendung der Hefe geschieht deshalb für Weizenbrot und Kuchen, wo man den lauren Geschmack nicht vertagen könnte.

Nachdem man sich früher mit der bei der Bierbrauerei entkeimenden Hefe begnügt hatte, wird jetzt die reine, ziemlich haltbare Bäckehefe verwendet, die in besonderen Fabriken hergestellt wird.

### Chemische Backmittel.

Vollkommen verschieden von Hefe und Sauerkeig, bei denen es sich um Vordänge lebendiger Weilen handelt, sind die chemischen Triebmittel. Ihre Wirkung beruht darauf, daß sich im Gärungsstadium aus ihnen Stoffe in Gasform abspalten und dadurch genau so eine Auflockerung des Teiges bewirken wie die Produkte der Hefe- und anderen Bakterien.

Am bekanntesten ist wohl das doppeltkohlensäure Natron. Wie schon sein Name andeutet, handelt es sich hier um eine chemische Verbindung, die sich aus Kohlenäure und Natrium aufbaut. Wenn man unter dem Einfluß der Hitze chemische Umlegungen im Backteig stattfinden, so wird die Kohlenäure frei und gasförmig. Die Bläschenbildung und Auftriebung ist dann die erwünschte Folge.

Gebäulich ist auch mitunter das Natriumbicarbonat oder, wie sein chemischer Name ist, das Ammoniumcarbonat. Es wurde früher fast ausschließlich aus den getropelten Spänen des Strichgewandes bis zum Zerfall genommen, was jetzt aber auf chemischem Wege fabrikmäßig hergestellt. Seine Zerfallsprodukte, welche sich in der Backhitze durch

flüchtige Umlagerung bilden, sind Ammoniak und Kohlenäure, also auch gasige Stoffe. Seine Wirkung ist demnach die gleiche wie die des Natrons.

Das gleiche gilt von dem früher gebräuchlichen Weinstein oder Cremortartrater und von der mit ihm verwandten Kalzium- oder Weinsäure. Doch haben sich diese wegen unangenehmer Nebenwirkungen überlebt und werden am besten durch die fertig käuflichen Backpulver ersetzt.

Diese sind entweder eines der chemischen Mittel in besonders feiner und sorgfältig hergestellter Form oder aber Mischungen mehrerer oder besonderer Arten. Sie werden von den Fabriken in gleichbleibender Stärke unter steter Kontrolle hergestellt, so daß die Hausfrau ein einfaches und leichtes Arbeiten mit ihnen hat. Ein vorheriges Gehenaufen des fertigen Teiges erübrigt sich bei ihnen.

### Andere Triebmittel.

Bei einigen besonderen Backwerken werden auch besondere Triebmittel verwendet. So zum Beispiel die Butter. Sie wird bei dem sogenannten Märlteig in reichlicher Menge in die Masse hineingearbeitet, während sie beim Bäckerteig schichtweise zugeben die Butter dann teilweise und treibt somit das Gebäck auf.

Auch Eier werden in Verbindung mit anderen Stoffen oder für sich allein zum Treiben gebraucht. Dazu ist aber ein sehr feines Sieb notwendig, um die Luft erfordern, wie sie am besten durch das Schlagen des Eimweißes zu Schnee erreicht wird.

Schließlich ist auch noch der Alkohol erwähnt, der mitunter zwischen den Teig gerührt wird, dann in der Hitze verdunstet und dadurch die Gasbläschen im Gebäck erzeugt. Wir sehen, daß uns die Arbeit am Backofen manches Lehen kann. Hoffen wir, daß jede Hausfrau recht viel Gelegenheit haben möge, ihre Wissenhaftigkeit zum Wohle der Ihren auch praktisch zu betunden.

Sermann u. Buge.

### Wetterlage.

Nach wie vor können nach dem mitteleuropäischen Wettergebiet nördliche Luftmassen vor, die den Fortbestand der recht unbedingenden, zu Spätern neigenden Witterung begünstigen.

## Bekanntmachung

betreffend Abstimmmg am 22. Dezember d. J. zum Volksentscheid „Freiheitsgesetz“.

Die Stadtgemeinde Nebra ist in zwei Abstimmmngsbezirke eingeteilt.

Es umfassen:

- Der Abstimmmngsbezirk I: Großmangenerstraße, Bahnhofsstraße, Am Unterbrunnen, Am Schloßberg, Bleichspanweg, Poststraße, Altenburgstraße, Unter der Altenburg, WeinstraÙe, Postaltstraße, Wölffelsstraße, Heinsdorfer Weg, Neue Straße, Grabenmühlweg, Grabenstraße, Brunnengasse, Seeburg, Am Kirchplatz, Feldstraße, Regel und die Breite Straße von Nr. 1—15.

- Der Abstimmmngsbezirk II: Breite Straße Nr. 16—65, Heinsdorferstraße, Am Klippenteich, Kirchweg, Brunnengasse, Am Grottenberg, Große Bleichstraße, Kleine Schloßgasse, Promenade, Wälderplatz, Born Ortort, Am Oberloch, Wälfersweg, Ritterplatz, Orlas, Laternengasse, Zämmergasse, Fürstengasse, Kollerhof und die Schäferri.

Genannt sind für den Abstimmmngsbezirk I: zum Wahlvorsteher Mag.-Wf. Karl Baumert, zum Stellvert. Wahlvorsteher Stadtbordner Paul Webel.

Für den Abstimmmngsbezirk II: zum Wahlvorsteher Stadtbordner Karl Rau, zum Stellvert. Wahlvorsteher Stadtbordner Kurt Martin.

Wahlraum für den Abstimmmngsbezirk I ist das untere rechte Klassenzimmer, für den Abstimmmngsbezirk II das untere linke Klassenzimmer des alten Schulgebäudes.

Die Abstimmmng zum Volksentscheid beginnt um 9 Uhr und endet um 18 Uhr.

Für den Volksentscheid werden im Abstimmmngsraum amtlich hergestellte Stimmzettel und besondere Wahlumschläge ausgegeben. Die Stimmabgabe erfolgt in der Weise, daß der Stimmerechthabende, der bei der Abstimmmng gestellte Frage bejahen will, das mit „Ja“, der Stimmerechthabende, der sie verneinen will, das mit „Nein“ gezeichnete Bieret durchsticht.

Wähler, die durch körperliche Gebrechen verhindert sind, ihren Stimmzettel eigenhändig in den Umschlag zu legen und diesen dem Abstimmmngsvorsteher zu übergeben, dürfen sich hierbei einer Person bedienen.

Unzulässig sind Stimmzettel:

1. die nicht in einem amtlich gestempelten Umschlag, oder die mit einem unzulässigen Kennzeichen versehenen Umschlag übergeben worden sind;
2. die mit einem unzulässigen Kennzeichen versehen sind.

Zutritt zum Wahlraum hat jeder Wähler, Anfragen darf niemand halten. Nur der Abstimmmngsvorstand darf über das Abstimmmngsgeschäft beraten und beschließen. Er kann keine aus dem Abstimmmngsraum verwiesen, der die Würde und Ordnung der Abstimmmngshandlung stört.

Zur Stimmabgabe sind nur Personen zugelassen, die in der Stimmliste eingetragen, oder im Verzeichnis eines Stimmzettelbuches sind. Nebra, den 18. Dezember 1929.

Der Magistrat. Meib.

**Malaga-Gold** (Silbwein) das Bitter ausgemessen vom Jah nur 1,20 Mk. empfiehlt **Wwe. Meitz** **Christbaum-schmuck** große Auswahl, billig bei **R. Barthel.**

**Ihre Bibliothek** ist nicht vollständig, wenn folgende Werke darin fehlen: **B. G. B. Bürgerliches Gesetzbuch für das Deutsche Reich** nebst dem Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuche vom 18. August 1896. Textausgabe mit Einleitung u. Sachregister. 638 S. Preis in Leinen gebunden RM. 3,80

● Kommentare gleichen den Schlingpflanzen. Sie überwachen oft derart den Text eines Gesetzes, dass dieses kaum noch zu erkennen, d. h. zu erfassen ist. Daher wird der bloße Wortlaut eines Gesetzes für den Anfänger stets ebenso wertvoll sein, wie für den die Materie beherrschenden. Und das gilt ganz besonders von der vorliegenden Textausgabe des Bürgerlichen Gesetzbuchs. Sie enthält nicht nur die 288 Paragraphen des eigentlichen Gesetzeswortes, sondern auch das 218 Artikel umfassende Einführungsgesetz, die Verordnung betreffend die Hauptmängel und Gewährsfristen beim Viehhandel sowie die Verordnung über das Erbbaurecht vom 15. Januar 1909. Eine Einleitung macht uns mit der Entstehungsgeschichte und den gesamten Änderungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs vertraut, ein 55 Seiten umfassendes Sachregister erleichtert uns ganz wesentlich den Gebrauch des statuten Bändchens. Den Abschluss bildet ein 6 Seiten starkes Inhaltsverzeichnis. Ueber die Bedeutung des Bürgerlichen Gesetzbuchs braucht im übrigen kaum noch etwas gesagt zu werden. Es gehört heute nicht nur zum Rüstzeug des Handel- und Gewerbetreibenden, sondern ist in dem gegenwärtigen Wirtschaftskampf auch dem Privatmann einfach unentbehrlich. Die Ausstattung des in Leinen gebundenen Buches steht auf der Höhe der Zeit. Der Druck ist klar, das Format äusserst handlich. Jeder Besitzer wird seine Freude an dem Buche haben, und wenn, dann gern danach greifen.

**St. G. B. Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich** mit der Verordnung über Vermögensstrafen und Bußen und den Gesetzen zur Bewahrung der Jugend vor Schand- und Schmutzschriften, zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, über Schulwaffen und Munition, über Straf- freiheit, Textausgabe mit kurzen Anmerkungen und Sachregister. 160 Seiten. Preis in Leinen gebunden RM. 1,40. ● Die Zahl unserer Gesetze steht im unendlichen. Niemand beherrscht sie. Am allerwichtigsten die des Strafrechts. Die obengenannte Textausgabe, enthält in der Vorbemerkung eine Aufzählung der gesamten Abänderungen des Strafgesetzbuchs, die wichtigsten Bestimmungen aus der Verordnung über Vermögensstrafen und Bußen, das Gesetz zur Bewahrung der Jugend vor Schand- und Schmutzschriften, das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, das Gesetz über Schusswaffen und Munition, sowie das Gesetz über Straffreiheit. Das neue Reichsstrafgesetzbuch, das den Gesetzgeber bereits seit Jahren beschäftigt, liegt noch in weiter Ferne. Das vorliegende, im August 1929 abgeschlossene Bändchen wird noch lange Geltung haben. Die 140 Rfr. für die in Leinen gebundene Ausgabe ist gewiss kein Risiko. Das hübsche Gewand des Buches spricht gleich den erschienenen Parallelbänden durch aus. Es hat Taschenformat, ist sehr sauber gedruckt und durch ein ausführliches Sachregister und Inhaltsverzeichnis eigens auf die Bedürfnisse der Praxis abgestellt.

**Industrieverlag Spath & Linde** Berlin W 10 Wien I

**Braunschweiger Obst- und Gemüse-Konferven** z. B. Zangens- und Dreißpargel, Leipziger Äpfel, junge Erbsen, junge Karotten, junge Schnittbohnen, Brehbohnen, Wachsbohnen, Spinat, Kohlrabi, Wirsingkohl, Kartoffel, Brantkohl, Erdbeeren, Birnen, Kirchen, Heidelbeeren, Pfannkuchen und Meiselnoden empfiehlt zu billigsten Preisen **August Oelschig** NEBRA Breite Straße 29 NEBRA

**Spare mündelicher** Stadt-Sparkasse Nebra a. bei der

**Frische Luft** stärkt Ihre Lunge, beim Sport, auf Reisen oder Wanderungen erforderlich zur Bewahrung der Gesundheit. Sie kräftigen Hals und Atemwege durch ständigen Gebrauch von Kaiser's Brust-Caramellen, die als sicher und schnell wirkendes Mittel bei Husten und Katarrh der Lunge besitzen. Mehr als 6000 Krankheitsfälle sind durch den Gebrauch dieses Mittels geheilt. Bestel 40 Pfg. Dose 50 Pfg. Gebrauchen Sie stets **Kaiser's Brust-Caramellen** mit den 3 Tannen **25 Jahre KOSMOS 25 Jahre Fortschritt** Sind Sie schon Mitglied? Sie erhalten nämlich: 12 Monatshefte 4 Bücher Preisvergnügnungen Auskumf Vierteljahresbeitrag nur RM. 2.— KOSMOS, Gesellschaft der Naturfreunde, STUTTGART. Anmeldungen nimmt jede Buchhandlung an.

Damit jeder sie sehe und jeder sie lobt Schicken umsonst wir Hefte zur Probe! **Der Deutsche Rundfunk** Die größte Funkzeitschrift! — bringt wöchentlich alle ausführlichen Programme der in- und ausländischen Sender Heft 50 Pfg., Monatsbezug RM. 2.— / Man bestell beim Postamt od. einer Buchhandlung / Probeheft umsonst vom Verlag Berlin N24

**Spargel** verzinst zu günstigsten Sätzen **Bankverein Artern, Spröngerts, Büchner & Co. Abtlg. Nebra a. U.** Kom.-Gees. auf Aktien,

# Nebrauer Anzeiger

Amtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Aus Leben im Bild“ und „Aus Leben im Wort“  
Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.10 RM — Durch die Post bezogen 1.30 RM.

Schriftleitung: Wilh. Sauer in Köhleben.  
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Köhleben.  
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weis, Markt 34/35.  
Fernprediger: Amt Köhleben Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22 832

Anzeigen kosten: die 43 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Kleinmetel 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.  
Bankkonten:  
Stadtpostkasse Nebra — Bankverein Artens.

Nr 150

Donnerstag, den 19. Dezember 1929

42 Jahrgang

## Hilferding über Zollfragen.

Die Parteien verzichten auf Ausprägung.

— Berlin, 17. Dezember.

Auf der Tagesordnung der Reichstagsagung steht die erste Beratung des Gesetzes über Zolländerungen. Mit der Beratung verbunden sind die durch das Zollgesetz notwendigen Änderungen der Handelsverträge mit Frankreich, der Schweiz, Schweden und Finnland.

Reichsfinanzminister Dr. Hilferding

betont die Notwendigkeit, die Zollnovelle noch vor Weihnachten zu verabschieden, weil sonst ein Vakuum eintreten würde. Er wendet sich dagegen, daß über die Regierungsanfrage hinaus auch noch die Wünsche gewisser Industrieller Berücksichtigung würden. Heute, im Zeitalter der industriellen Konzentration, hätten die Zölle eine ganz andere Bedeutung als früher.

Die Notlage der Landwirtschaft werde allgemein anerkannt. Mit Zöllen allein sei aber diese Notlage nicht zu beheben. Wenn durch Zollherabsetzungen der Preis gesteigert werde, so müßte andererseits der Konsument gegen zu hohe Preissteigerungen geschützt werden. Vielum dient das Entfesseln des Weltmarktes. Damit werde auch den Produzenten gedient, die ein Interesse an stabilen Preisen hätten. Die Krise im Getreidebau müsse in der Hauptsache durch organisierte Maßnahmen auf dem Getreidemarkt überwunden werden.

Beim Vorgehen sei Polen das einzige Konkurrenzland Deutschlands. Gelingen es, mit Polen zu einem Übereinkommen zu gelangen, so könne dieses besser werden. Möglicherweise liege es bei den Schweinepreisen.

In der Debatte sprach nur Abgeordneter Hönle (Komm.) Er nennt es bezeichnend, daß keine der anderen Parteien sich zum Wort gemeldet habe. Wie immer, wenn es sich um Kaufverträge handelt, werde auch hier wieder größte Eile an den Tag gelegt.

Präsident Cöbe stellt fest, daß die anderen Parteien auf Wort verzichtet hätten, um die sofortige Beratung der Vorlage im Ausschuss zu ermöglichen.

Das Haus verlegt sich auf Dienstag, 3 Uhr.

Reichsministergesetz und keine Vorlagen.

## Durchführung des Sofort-Programms.

Verleihen gegen die Zigaretten-Kontingenterung.

— Berlin, 17. Dezember.

Im Reichsarbeitsministerium und im Reichsfinanzministerium sind die Gesetzentwürfe für die Durchführung des Sofort-Programms vorgebereitet worden. Diese Gesetze werden voraussichtlich zu Beginn der nächsten Woche den Regierungspartnern zugeleitet, die sie alsbald als Initiativ-Anträge einbringen werden. Die halbprozentige Erhöhung der Beiträge für die Arbeitslosenversicherung dürfte nunmehr keinen Schwierigkeiten mehr begegnen.

Es bleibt aber zweifelhaft, ob die mit der Tabaksteuer zusammenhängenden Fragen noch vor Weihnachten erledigt werden können.

Die steuerliche Heraushebung der Sätze für die Tabaksteuer dürfte größere Schwierigkeiten nicht mehr machen, und wird als gesetzmäßig verhältnismäßig einfach sein. Anders liegen die Dinge dagegen bei der Einführung der Kontingenterung für Zigaretten. Diese geplante Kontingenterung soll nicht durch Geld, sondern durch eine Verordnung eingeführt werden, und man muß schon jetzt annehmen, daß gegen die Kontingenterung lebhaftere Widerstände geltend gemacht werden.

Die Kontingenterung ist so geplant, daß die Produktion auf einen bestimmten Zeitpunkt, z. B. auf die letzten drei Monate der Zeit mit einem Anstieg von 10 %.

Was darüber hinausgeht, trifft die doppelte Steuer und damit ist jede Konkurrenz hinsichtlich der jetzt bestehenden großen Unternehmungen unmöglich gemacht.

In politischen Kreisen wehrt man sich dagegen, daß auf dem Umwege über die Kontingenterung ein Monopol lanciert wird. Die Frage dürfte daher im Steuerauspruch noch zu einer lebhaften Ausprägung führen, da die Gesamtmaterie keineswegs einfach ist. Es ist deshalb auch nicht mit einer baldigen Verabschiedung dieser Verordnung zu rechnen, ja es ist sogar zweifelhaft, ob sie überhaupt zur Verabschiedung gelangen wird.

## Die Stellung des Sparkommissars.

— Berlin, 17. Dezember.

Aussprache im Haushaltsauschuss des Reichstags.  
Der Haushaltsauschuss des Reichstages legte die Aussprache über den Antrag der Deutschen Volkspartei fort, dem Sparkommissar

eine härtere Stellung auf Regierung und Reichstag zu geben. Der gemeinschaftsabgeordnete Dr. Schröder erklärte, daß der Antrag aus den Grundrissen der haushaltsrechtlichen Verhältnisse rütle.

Die Stellung des Finanzministers werde geschwächt und seine Verantwortungsstellung nicht gefördert. Das Zentrum lehnte diesen Antrag ab. Der Redner der Deutschen Nationalen, Abg. Berg, wies darauf hin, daß durch



ling veranlaßt. Auch dem Streike lagte man uns, Deutschland wird zahlen.  
Heute können wir sagen, Deutschland hat gestahlt. Von 1924 bis 1929 hat der Dawesplan Frankreich 25 Milliarden Franken eingebracht. Bevor ich den Young-Plan mehr lobt, muß ich wissen, was er uns einbringen wird. Andere Behandlung besteht darin, daß heute unter schätzten Feinde die Außenpolitik der Republikaner für sich in Anspruch nehmen.

## Eintreffungs-Politik in Paris.

Man will Deutschland vor vollendete Tatsachen stellen.

— Paris, 18. Dezember.

Der Zusammenkunft der fünfzehnten Sachverständigen Englands, Frankreichs, Belgien, Italiens und Spaniens in Paris, die am Montag begann, wird von den amtlichen französischen Kreisen besondere Bedeutung beigegeben. Die Presse spricht es ganz offen aus, daß es sich um den Wunsch aller Beteiligten handele, eine gemeinsame Einheitsfront gegen Deutschland noch vor der zweiten Haager Konferenz herzustellen, damit ihr keine andere Aufgabe zufalle, als vorher mit starker Mehrheit gefasste Beschlüsse zu unterzeichnen. Diese beunruhigende Umänderung wird man in Deutschland auf ihre Möglichkeit ernstlich nachprüfen müssen, um nötigenfalls noch Schritte zu ergreifen, ehe es zu spät ist, denn die Gefahr, daß Deutschland vor der zweiten Haager Konferenz vor vollendete Tatsachen gestellt wird, ist nicht von der Hand zu weisen.

Als die Pariser Sachverständigen den Youngplan ihren Regierungen vorlegten, erries es sich, daß verschiedene von ihnen, insbesondere die englische mit der Auffassung ihrer eigenen Sachverständigen keineswegs übereinstimmen. Das führte wie erinnerlich, zu langen Kämpfen unter den Ministern im Haag, die in letzter Stunde mit einer Einigung auf Deutschlands Kosten endeten. Um die Wiederholung derartiger unangenehmer Streitigkeiten zwischen den Gläubigerstaaten, vor allem zwischen England, Frankreich und Italien zu vermeiden, soll deshalb bereits vor Beginn der zweiten Haager Konferenz

eine Einheitsfront der Gläubigerstaaten herbeigeführt werden. Die in Paris weilenden Sachverständigen haben dem Auftrag, die Verträge der Ausschüsse für die Einführung des Youngplanes, die mit zahlreichen Vorbehalten abgeschlossen wurden, nochmals zu überprüfen und die gegenseitige Auffassung nach Möglichkeit in Einklang zu bringen; denn in den Ausschüssen hatte sich vielfach ergeben, daß die Reichheit der Mächte sich sehr gut mit Deutschlands Kosten eintrug, während die eine oder andere Gläubigermacht mit ihren Vorbehalten in der Widerheit liegt. Unter den alliierten Sachverständigen besteht nun die begründete Hoffnung, die Deutschland gemachten Zugeständnisse, falls sie der einen oder anderen Macht nicht begehren,

auf Deutschlands Kosten zu kreieren und den alliierten Standpunkt geschlossen zum Ausdruck zu bringen. Die Brüsseler Kuristen-Konferenz, die ihre Arbeit am Sonnabend der letzten Woche beendete, hat in dem Schlussprotokoll, das sie für die zweite Haager Konferenz ausarbeiten hatte, alle Vorbehalte offen gelassen, um die letzte Entscheidung den Regierungen zu überlassen, um die Geiligt es, eine Einigung unter den alliierten Sach-

verständigen in dieser Woche in Paris zu erzielen, dann wird der Wunsch der Pariser Presse und Öffentlichkeit, der zweiten Haager Konferenz fertig vorliegende Beschlüsse unter einheitlicher Berücksichtigung des Standpunktes der Alliierten zur Unterzeichnung zu unterbreiten, aufs Beste gelungen.

## Kein Nachgeben der Pilsudski-Anhänger.

Swiatkisi für Ausschaltung der Opposition.

— Warschau, 17. Dezember.

Der geschäftsführende Ministerpräsident Swiatkisi hat vor geladenen Gästen einen politischen Vortrag über das Thema:

„Zwei Tage im Sejm“

gehalten. Die Ausführungen des Ministers unterschieden sich nur wenig von seiner letzten Parlamentsrede, waren jedoch im Tone noch schärfer. Der Inhalt läßt sich kurz dahin zusammenfassen, daß das Pilsudski-Lager alle seine Kräfte für den Staat einsetze, während die Sejmopposition sich zu gestaltender und verantwortungsvoller Arbeit unabh. angeeignet habe. Die Regierung werde alles getan, um ein fruchtbringendes Zusammenwirken zu ermöglichen, doch ließe sie guter Wille stets am Widerstand und an der Verständigungslosigkeit des Sejm geheimer.

Die herrschende Richtung werde sich über die Köpfe der oppositionellen Abgeordneten hinweg mit der polnischen Öffentlichkeit verständigen und die Parteiverammlungen auslösen.

Nach der Rede Dr. Swiatkisi verhielt sich der Eintrag, daß das Pilsudski-Lager seinen Fußtritt seiner politischen Machtstellung preisgeben will und daß von einer Veränderung des bisherigen Regierungssystems trotz aller Beschwörungen des Sejm, verbunden mit den oppositionellen Fraktionsführern nicht die Rede sein kann.

## Zuversicht in Nanking.

Niederlage der Unzufriedenen in China.

— London, 18. Dezember.

Die Armee des Generals Tchangkaifwei, der selbst durch eine Handgranate verwundet wurde, befindet sich nach kontingenter Meldungen in vollem Rückzug in nordwestlicher Richtung. Sie ist bereits wieder mindestens 50 Meilen von Nanking entfernt. Die Kuangsi-Truppen, die sich der Vereinigung Tchangkaifweis in der Nähe des Nordflusses anschließen hatten, ziehen sich gleichfalls zurück. Auf Kantoneiser Seite ist man nun zum ersten Male wieder außerordentlich zuversichtlich.

Die britischen Flottenbehörden in Wusihau haben Vorkehrungen für den eventuell notwendig werdenden Evakuationsport der Ausländer auf dem Rückzug der Kuangsi-Truppen getroffen. Zum ersten Male in der chinesischen Kriegsgeschichte ist ein Kampf in dieser Linie durch die Flugzeuge gemieden worden. Der Generalinspekteur des militärischen Ausbildungswesens der Nankingregierung befindet sich auf dem Rückweg nach Nanking. Er hat der Presse eine Erklärung übergeben, in der es heißt, daß die Lage in Südjingnan nunmehr wieder mit Zuversicht beurteilt werden könne.

Der Antrittsbefehl des neuen italienischen Botschafters bei Hindenburg.



Der neue italienische Botschafter Graf Orsini-Baroni wurde vom Reichspräsidenten zur Entgegennahme des Beglaubigungsschreibens empfangen. Der neue italienische Botschafter dankt bei seiner Ankunft vor dem Reichspräsidenten Palais für den Gehalt der Ehrenwache.

## Aus dem In- und Auslande.

Das Reichsmilchgesetz im Reichswirtschaftsrat.

Berlin, 18. Dezember. Der wirtschaftspolitische Ausschuss des vorläufigen Reichswirtschaftsrates genehmigte den vom Reichsernährungsministerium ausgearbeiteten Gehelentwurf über den Beschäft mit Milch, Milchzubereitung und Milchzusammensetzen des sogenannten Reichsmilchgesetzes, das eine einheitliche Grundlage für das Gebiet der Milchwirtschaft schaffen will.

